

ECLAT

FESTIVAL
NEUE MUSIK

IM
THEATERHAUS
STUTT GART

05.02.-
09.02.
2025

WWW.
ECLAT
.ORG

Veranstalterin

MU JAHR
SIK HUN
DER DER
TE

Musik der Jahrhunderte
Siemensstr. 13
70469 Stuttgart

EDITORIAL

Mitten in der heißen Phase eines voraussichtlich aufgeladenen und ermüdenden Wahlkampfs lädt ECLAT ein zu einer großen, vielgestaltigen Erzählung darüber, worum es wirklich geht: um uns. Uns alle in unserer Einzigartigkeit, Widersprüchlichkeit, Zerbrechlichkeit, um unsere Behauptungen und Zweifel, Geschichten und Sehnsüchte, um unser Miteinander.

36 Künstler*innen aus 22 Ländern gestalten 16 Konzerte, Performances und Konzert-Installationen, darin 25 Uraufführungen – fantasievoll und reich an unterschiedlichen Genres, Stilen und Formaten.

Sich selbst im Kontext globaler Herausforderungen wahrzunehmen, führt zu persönlichen, oft spekulativen, dystopischen oder auch hoffnungsvollen künstlerischen Statements.

Verschiedene Bilder bzw. Ideen tauchen immer wieder in den Projekten auf, rote Fäden entspinnen sich: die Auseinandersetzung mit Heimat, auch aus der Perspektive des Exils, Identitätsfragen, die Suche nach dem Göttlichen, Inspiration durch historische Vorbilder, surreale Zukunftsprojektionen, grell-bunt-groteske Comics – und das Spiel. Spielen als Gemeinschaftsmoment, als Rückzugsort, als Möglichkeitsraum.

Internationale Gäste, als ECLAT-Debütanten die United Instruments of Lucilin aus Luxemburg, das Fabrik Quartet und Marco Fusi, und bewährte Stuttgarter Akteure, darunter das SWR Symphonieorchester und das SWR Vokalensemble, kuratiert von Lydia Jeschke, sowie erstmals das echtzeitEnsemble der HMDK Stuttgart prägen fünf abwechslungsreiche und spannende Festivaltage im Theaterhaus.

Mit dem Angebot, in diese Vielfalt aktuellen Musikschaaffens einzutauchen, ist auch die Einladung verbunden, einander zuzuhören. Das ist nicht nur eine Phrase, sondern ein Methodenwechsel: Bewusst möchten wir die Vermittlung unseres Tuns weiter fassen und neben der bewährten Methode, nämlich zu zeigen, wie wertvoll und bereichernd die Erfahrung mit (zeitgenössischer) Musik sein kann, neue Wege gehen. Als Veranstalterin und Produzentin möchten wir gemeinsam mit Künstler*innen unsererseits zuhören und lernen, möchten künstlerische Impulse entwickeln aus der Kommunikation mit Menschen aus Lebenswelten, die fern unserer »Kunst-Bubble« sind. Ein Beispiel dafür ist Uwe Raschs Trilogie »Mit Ach und Krach«, die sich durchs ganze Festival zieht.

Wir haben als Zivilgesellschaft gemeinsam etwas zu erreichen, das wir nicht nach »oben« delegieren können. Das »Wir« und das »Miteinander« müssen viel mehr in den Blickpunkt geraten. Raus aus den Bubbles und weg vom Lobbyismus in nur eigener Sache. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir als Kunstschaaffende einen relevanten Beitrag zum Zusammenhalt in einer stabilen demokratischen Gesellschaft leisten können und müssen.

»Wenn man etwas gestalten kann, dann wird man besser fertig mit der Welt«, sagt Michael Zwenzner, der in den Wochen vor ECLAT zahlreiche Interviews mit Künstler*innen des Festivals führt. Sie können diese Gespräche und weitere Vertiefungen des Programms ab Januar in unserem Portal auf der ECLAT Website sukzessive entdecken. Einer dieser Interviewten ist Alex Paxton. Mit seiner großen Feier der Sinnlichkeit eröffnen die Neuen Vocalsolisten und das Klangforum Wien das Festival am 5. Februar: »Gesang als Spiel, Zuhören als Berührung und Harmonie wie das Leben in einem Körper.«

Seien Sie herzlich willkommen!
Christine Fischer
und das Team von Musik der Jahrhunderte



Mit Ach und Krach

Trilogie von Uwe Rasch

In seiner Trilogie setzt Uwe Rasch verschiedene gesellschaftliche Aspekte in Bezug zu Musik. Es sind »Vergegenwärtigungen von Lebenssituationen«, die vielleicht allgemein als Harmlosigkeit wahrgenommen werden, deren Harm aber deutlich erkennbar wird. Alle drei Projekte basieren auf dokumentarischem Textmaterial, wobei durch die Verschränkung mit Musik und Performance komplexe Wahrnehmungs- und Interpretationsmöglichkeiten entstehen.

versprecher

für einen Countertenor – versprochen (2014)

Daniel Gloger

Ein Stück über »utopistische« Ideen der Finanzindustrie: »wirmächtige Zusammenhänge, die uns als Gesellschaft, als Einzelne und gerade auch uns im kulturellen Bereich ganz stark treffen.« Dafür hat Uwe Rasch verschiedene Arten von medial vermittelten Versprechen gesammelt: »warmherzige Stimmen, die aber eigentlich probieren, jemanden zu killen.«

Samstag, in Konzert **10**

Dauer: 10 Minuten

KinderStücke

für die Kinder, Frau S. und ihre Helfer
Video-Performance (2019-21) ^{UA}

Hoverboard-Fahrer:innen:
Carlotta Gressinger, Lynn Riegraf und Amelie Sturgess
(Freiwillige von FSJ Kultur Baden-Württemberg)
Neue Vocalsolisten

»Eine Hommage an unsortierte Kinder, die den ‚Marsch durch die Institutionen‘ antreten und dabei ihr Päckchen zu tragen lernen (müssen).«

Sonntag, Konzert **14**

Dauer: 45 Minuten

DSDL – DasSpielDasLeben

Vergrößerungen des Erfolgs/Nahaufnahmen
für Ensemble und Video (2023/24) ^{UA}

Pony Says
Video: Christopher Bühler
Beratung und Begleitung sozialer Prozesse: Wolfgang Kurr

Drei unterschiedliche Performances über drei »Lebenskünstler*innen« (Uwe Rasch) aus Stuttgart, deren eher prekär, jedenfalls nicht sehr geradlinig verlaufene Biografien der »idealisierten gehobene-Mittelschichts-Karriereplanung« aus dem Gesellschaftsspiel »Das Spiel des Lebens« gegenübergestellt werden.

Mittwoch/Freitag/Sonntag Konzerte **1a 1b 1c**

Dauer: jeweils 25 Minuten

1a Mittwoch, 5. Februar, 17:45, Theaterhaus T4

DasSpielDasLeben

DSDL 1: Gerald

2 Mittwoch, 5. Februar, 19:00, Theaterhaus T1

Eröffnungskonzert

Alex Paxton: How to Eat your Sexuality
für Stimmen, Ensemble und Elektronik ^{UA}

1. Just Touch
for six voices and electronics

2. Rainy Wet Hair, Breath Share
for ensemble

3. Falling Smile Clusters, Streaming
for six voices, ensemble and electronics

Neue Vocalsolisten
Klangforum Wien
Leitung: Vimbayi Kaziboni

Kompositionsauftrag von Musik der Jahrhunderte und Klangforum Wien, gefördert von der

Bernst von siemens
musikstiftung

»Dies ist die beste Musik, die ich mir für eine außergewöhnliche Ansammlung musikalischer Menschen vorstellen kann. ... Gesang als Spiel, Zuhören als Berührung und Harmonie wie das Leben in einem Körper. Es hat auch ein paar schwule Stellen, ich mag sie.«
(Alex Paxton)

3 Mittwoch, 5. Februar, 21:30, Theaterhaus T2

Kammerkonzert

Christian Winther Christensen: Children's Songs für Ensemble und Live-Elektronik ^{DE der erweiterten Fassung}

Ensemble Ascolta
Klangregie: Malte Giesen

Ein intensives, magisches Werk für 7 Musiker und ein Radio: »Kitschige kleine Figurationen und Zitate aus der Welt der Kindermusik - einer Welt, die im Laufe der Musikgeschichte viele verschiedene Formen angenommen hat - sowie Interpretationen der wundersamen Klänge, die aus der Interaktion von Kindern mit Spielzeug entstehen...«
(Christian Winther Christian)



ABC der Ausrufe

Installation/Performance ^{UA}

Comiczzeichnungen: Kastuś Źhybul
Dichtung: Vera Burlak
Deutsche Übersetzung: Thomas Weiler
Komposition: Georgia Koumará
Animationsfilm: Monika Nuber

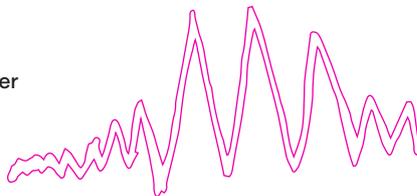
Das Projekt wird unterstützt von der

KLETTGRUPPE

Das ABC der Ausrufe ist eine künstlerische Interpretation des belarussischen Alphabets von der Dichterin Vera Burlak und ihrem mit Autismus lebenden Sohn Kastuś Źhybul (19). Für jeden Klang der 34 Buchstaben haben die beiden einen emotionalen Ausruf gefunden und diese Ausrufe in 34 Geschichten verwandelt – phantastische Comiczzeichnungen von Kastuś, skurrile, lustige, rätselhafte Gedichte von Vera. Die Stuttgarter Animations-Filmerin Monika Nuber bringt die Comics gemeinsam mit Kastuś in Bewegung und Georgia Koumará bettet die begehbare Installation in eine 40-minütige Klangerzählung ein. Es entsteht ein eindrückliches Plädoyer für Fantasie, Freiheit und gegenseitige Aufmerksamkeit.

Die belarussische Dichterin und Pädagogin Vera Burlak reagiert mit dem ABC der Ausrufe auf das restriktive und manipulative Bildungssystem postsowjetischer Autokratien, »das immer noch vom sowjetischen ‚Kollektivismus‘ beeinflusst ist. Eine Persönlichkeit ist nur dann wichtig, wenn sie etwas für das Kollektiv tun kann. Und die komplexe und widersprüchliche Welt ihrer Gefühle und Emotionen ist eher hinderlich und wird unterdrückt.

Im ABC der Ausrufe geht es also nicht nur um emotionale Zwischenrufe. Es ist verbunden mit Überlegungen über die emotionale Sphäre und ihre Erscheinungsformen, über Traditionen familiärer Erziehung, über die Kommunikation zwischen den Generationen und darüber, wie sich Emotionen darin manifestieren. Es geht um das Wertesystem – das eigene und das öffentliche.«



SWR Kultur JetztMusik

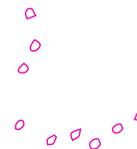
Johannes Maria Staud: Whereas the reality trembles

für Percussion solo und Orchester ^{DE}

Elena Mendoza: Inside Metropolis für großes Orchester und Elektronik ^{DE}

Alberto Posadas: Königsberger Klavierkonzert ^{DE}

Christoph Sietzen, Schlagzeug
Florian Hölscher, Klavier
SWR Experimentalstudio
SWR Symphonieorchester
Leitung: Emilio Pomarico



SWR» KULTUR

Zu seinem Werk über die »erschütterte Realität« inspirierten Johannes Maria Staud Gedanken des Dichters William Carlos Williams, der von der »schillernden« Realität spricht und »sehr vom Raum zwischen den Ereignissen besessen ist.«

Um solche Zwischenräume geht es vielfach im Orchesterkonzert: zwischen Ereignissen oder auch zwischen real Vorgefundenem und Imagination. Elena Mendoza möchte in der Erfahrung von Kriegen und Krisen die Suche nach einer anderen Wirklichkeit nicht aufgeben. »Ich stelle mir ... eine imaginäre Stadt vor, die aus vielen Fragmenten besteht – einen persönlichen utopischen Ort, nach dem man nicht aufhören kann zu suchen.

In der heutigen Zeit, die sich aufgrund der verschiedenen Krisen plötzlich dystopisch anfühlt, ist die Idee der Utopie für mich wieder einmal überlebenswichtig geworden.«



Sephirot

Sarah Nemtsov: Neue Werke aus dem SEPHIROT Zyklus

G'VURAH für verstärkten Kontrabass solo mit Effektpedalen ^{UA}

BINAH, CHOCHMAH für Bassklarinette und Lupophon & Turntables ^{UA}

HOD für Trompete in B, Horn und Tuba ^{UA}

NETZACH Installation für Glaskubus und Tonband ^{UA}

TIPHERET für E-Geige solo mit Effektpedalen, Donnerblech, Tonband und Transducer ^{UA}

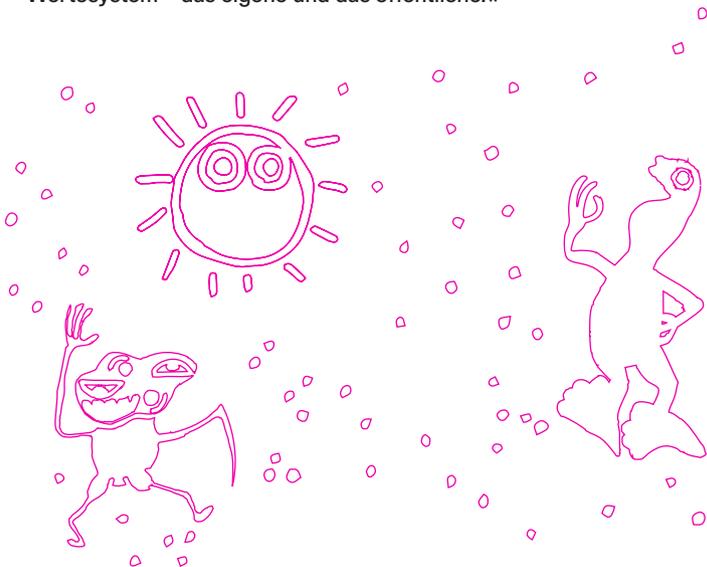
YESOD für Piccoloflöte und Schlagzeug ^{UA}

DA'AT für E-Gitarre solo ^{UA}

Ensemble Musikfabrik
Yaron Deutsch, E-Gitarre



Die zehn Sephirot gehören wesentlich zur jüdischen Mystik als Symbol der Verbindung des Göttlichen zum Menschen. Sie repräsentieren die unterschiedlichen Qualitäten und Kräfte, die zum Leben gehören, und sind im kabbalistischen Lebensbaum miteinander verbunden. »Grundsätzlich fasziniert mich an diesem Bild, dass alle Sephira miteinander korrespondieren; es ist ein Netzwerk, ein Gefüge, das sich durch Verbindungen bzw. Verbundenheit trägt und eine Balance findet.« Sarah Nemtsovs sehr subjektive Auseinandersetzung mit den widersprüchlichen Deutungsmöglichkeiten der Sephirot ist auch eine sehr persönliche Zuschreibung und Widmung an die Musiker*innen der Musikfabrik.



4b Freitag, 7. Februar, 17:00, Theaterhaus MDJ P1

ABC der Ausrufe

4b Freitag, 7. Februar, 18:00, Theaterhaus T4

Das Spiel Das Leben

DSDL 2: Judith

7 Freitag, 7. Februar, 19:00, Theaterhaus T1

SWR Jetzt Musik

Ulrich Krepplein: Neues Werk nach dem Gedicht »Schlaflose Stadt« von Federico García Lorca für 24-stimmigen Chor a cappella ^{UA}
Zeynep Toraman: Neues Werk für Violine und Klavier ^{UA}
Younghi Pagh-Paan: Neues Werk für Chor ^{UA}
Arne Gieshoff: Neues Werk für Violine und Klavier ^{UA}
Agata Zubel: Neues Werk nach Gemälden von Gerhard Richter für Chor ^{UA}

Saviet/Houston Duo: Sarah Saviet, Violine / Joseph Houston, Klavier
SWR Vokalensemble
Leitung: Susanne Blumenthal

SWR» KULTUR

Als die polnische Komponistin und Sängerin Agata Zubel die Arbeit an ihrem Chorstück begann, sah sie Bilder von Gerhard Richter vor ihrem inneren Auge: Kunst, die immer wieder die Gesellschaft kritisch reflektiert. Ein Text des spanischen Dichters Federico García Lorca ist der Ausgangspunkt für Ulrich Kreppleins Werk zwischen Gesang und Geräusch. Aus ganz anderer Perspektive entstanden die Instrumental-Duos von Zeynep Toraman und Arne Gieshoff, die auf die große Experimentierlust des Duos setzen und eine jeweils ganz eigene Poesie finden. In der späten Phase ihres reichen Komponistinnenlebens sieht Younghi Pagh-Paan inzwischen die Hauptaufgabe der Musik im Trost der Menschen.

8 Freitag, 7. Februar, 22:00, Theaterhaus T2

Les Murs meurent aussi

Musiktheater ^{DE}

Komposition: François Sarhan
Dramaturgie: Maria Buzhor / Kostüme: Lea Søvsø
Klangregie: Camille Lézer / Licht: Eric Slunecko
Performance: Daniel Agi, Janina Ahh, Marie Buzhor, Julia Lwowski
United Instruments of Lucilin

Die Konfliktgebiete der Gegenwart sind der Ausgangspunkt von François Sarhans musik-theatraler Collage, einer Untersuchung auf der Grundlage von Zeugenaussagen, dokumentarischem Material und Video-Reenactments, in denen nicht nur die Mitglieder der United Instruments of Lucilin zu Zeug*innen werden. Ein unsentimentales Stück über Mauern, Grenzen, Territorialkriege, Aneignung und um Identitätsfragen, die sich aus diesen Konflikten ergeben.

4c Samstag, 8. Februar, 13:30, Theaterhaus MDJ P1

ABC der Ausrufe

9 Samstag, 8. Februar, 14:30, Theaterhaus T2

Solo

Timothy McCormack: ...stretched across its axes für Viola solo ^{UA}
Salvatore Sciarrino: Sei nuovi capricci e un saluto für Violine solo ^{DE}

Marco Fusi, Viola und Violine

»Endlich waren wir beide in der Lage, Zeit und Energie in dieses Projekt zu investieren, und die Materialien und Ideen, die dabei herauskamen, waren wirklich aufregend, da sie Techniken und Aufführungsstrategien in einem Maße neu definieren, dass der Bratsche neue Klänge und Stimmen entlockt werden können. Ich glaube, dass dies ein wirklich bedeutendes Stück für das Repertoire der Bratsche sein wird...«

Marco Fusi, »der italienische Geiger schlechthin in der zeitgenössischen Musik« (The Italian Academy), bringt zwei Instrumente und zwei sehr unterschiedliche, fein ausgehörte Klangwelten zu seinem ECLAT-Debüt mit.

»Eine Grille oder launige Erfindung, die eine inspirierte Eingebung nachahmt...«
(Salvatore Sciarrino)



10 Samstag, 8. Februar, 16:00, Theaterhaus T1

Kammer-Spiele 1

Stefan Pohlit: Am Rhein für sechs Stimmen ^{UA}

Tomoko Fukui: Die Dinge für sieben Stimmen ^{UA}

Uwe Rasch: versprecher für Countertenor

Fernando Manassero: The slow cancellation of the future für sechs Stimmen und Elektronik ^{UA}

Neue Vocalsolisten

2025 feiern die Neuen Vocalsolisten ein besonderes Jubiläum: 25 Jahre als Kammermusik-Formation und damit 25 Jahre eines neuen Genres, das sie belebt und maßgeblich geprägt haben: Vokales Kammer-Musik-Theater. Viele hundert Werke wurden ihnen seither »auf den Leib geschrieben«. In der Reihe Kammer-Spiele werden die Neuen Vocalsolisten in den kommenden Monaten Meilensteine dieses Repertoires wiederentdecken. Im Rahmen von ECLAT eröffnen sie die Reihe jedoch mit sechs neuen Werken – sehr persönlichen Erzählungen, die dem »Ich« im Kontext einer aufgeladenen Umgebung Raum und Aufmerksamkeit geben.

Stefan Pohlit macht die subtile Spannung zwischen heimatlicher Verortung und Entfremdung erfahrbar auf einer Reise zu den Traditionen seiner Familie in einem Fischerdorf am Rhein.

Tomoko Fukui beschäftigt sich mit der Koexistenz verschiedener Gottheiten in der japanischen Kultur, mit »acht Millionen Göttern«, die allen Dingen innewohnen, und den Monstern, die daraus entstehen können. In einer dystopischen Parodie beschreibt der argentinische Komponist Fernando Manassero »die Welt, vor der wir uns alle gefürchtet haben. Aber es ist auch die Welt, die wir wollten.«

11 Samstag, 8. Februar, 18:00, Theaterhaus T2

Streichquartett

Bahar Royae: Memories of a Stone Skipping the Skin of the Water on the Lake für Streichquartett

Zihan Wu: Die kleinen Knochen für Streichquartett und Live-Elektronik ^{DE}

Kathrin Denner: Aeris für Streichquartett ^{UA}

Sebastian Claren: tremblement für Streichquartett ^{UA}

Fabrik Quartet

Erst 2022 gegründet, erobert sich das junge Frankfurter Fabrik Quartet mit »engagierter, frischer und kühner Interpretation« schnell seinen Platz in den Festivals. Das Programm für ECLAT zeigt die ästhetische Breite, mit der sich die vier Musiker*innen neugierig und suchend aufstellen. Bahar Royae erlebt eine ferne Erinnerung wie ein sich stets wandelndes Bild eines Steins unter der Wasseroberfläche und versucht, sie musikalisch festzuhalten. Mit körperlichen Klängen und fast roher Energie zeichnet Zihan Wu eine »Reise der Verwandlung und Wiedergeburt« nach. Ein »ephemerer, doch intensiver Klangraum« entsteht bei Kathrin Denner durch ein Wechselspiel zwischen Resonanz und Stille und subtile Erweiterungen des instrumentalen Spektrums. Johannes Brahms' 2. Streichquartett inspirierte Sebastian Claren für sein Werk, aus dem hinter höchster Virtuosität und zugleich Fragilität eine dunkle, »tendenziell klaustrophobische Stimmung« hervortritt.

12 Samstag, 8. Februar, 20:30, Theaterhaus T1

Kammer-Spiele 2

Luxa Mart*in Schüttler: Diskreter Wolf für sechs Stimmen und Elektronik ^{UA} der Neufassung

Elena Rykova: Neues Werk für fünf Stimmen ^{UA}

Bernhard Lang: loops for basses. Politische Reden für Bass und Kontrabassklarinette ^{UA}

Kuba Krzewinski: Trigger Warning für fünf Stimmen und Video ^{UA}

Neue Vocalsolisten

Theo Nabicht, Kontrabassklarinette

Kammer-Spiele – 25 Jahre Vokale Kammer-Musik wird gefördert von



Luxa Mart*in Schüttler nimmt das Phänomen der Romantik durch mikroskopische Veränderungen von Puls und Tonalität in Hugo Wolfs »Resignation« unter die Lupe. Elena Rykova denkt über die Belastungen der postsowjetischen Gesellschaft – Selbstzensur, Angst und Verdrängung – nach, »denn um vorwärtszukommen, muss man sich nicht nur mit der Vergangenheit, sondern auch mit der schmerzhaften Gegenwart konfrontieren«. Einen besonderen Moment der Empathie erzeugt Kuba Krzewinski, wenn die Sänger*innen nacherzählen, wie ein Burn-out einen aus dem »glamourösen Festival-Betrieb« herauskatapultieren und das Leben nachhaltig verändern kann.

13 Samstag, 8. Februar, 22:30, Theaterhaus T3

Digital Blood

Elektroperette von Annesley Black & Kinky Muppet

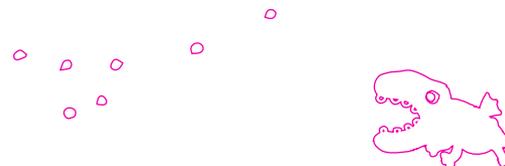
Kinky Muppet

Katrin Plavčak, E-Gitarre / Nicholas Hoffman, E-Bass / Oliver Stotz, Schlagzeug, Synthesizer

The Nubes

Carola Schaal, Klarinette / Paul Hübner, Trompete, Live-Electronics / Stephen Menotti, Posaune, Live-Electronics / Annesley Black, Synthesizer, Live-Electronics

Digital Blood entwirft eine durchdigitalisierte, post- bzw. transhumane Welt mit fantastischen Prototypen – »Cyborg-Wolpertinger«, die ihr humanes Erbe jedoch nicht einfach abstreifen können. In diesem surrealen, von Comic und Computerspielen inspirierten Setting treffen sich vier Musiker*innen der Neuen Musik mit drei Rockmusiker*innen mit dadaistischen Tendenzen zu einem Song Medley aus analogen, elektroakustischen und elektronisch veränderten Klängen.



14 Sonntag, 9. Februar, 14:00, Theaterhaus T4

KinderStücke

für die Kinder, Frau S. und ihre Helfer ^{UA}
Video-Performance von Uwe Rasch

15 Sonntag, 9. Februar, 15:00, Theaterhaus T2

SurRealities

Jakob Diehl: Abendland ^{UA}
Lucia Kilger: sluraze ^{UA}
Zara Ali: Confections of the Mind (Braindance #72603) ^{UA}

ensemble mosaik
Leitung: Enno Poppe

Die Kompositionsaufträge sind finanziert durch die

Ernst von Siemens
Musikstiftung

In der künstlerischen Auseinandersetzung mit konkreter Lebenswirklichkeit und der Erschaffung surrealer Klang- und Bilderwelten verfolgt ensemble mosaik eine »Strategie zur Anstachelung lebendiger Veränderungslust«. Wie Max Ernst in seinen surrealistischen Gemälden zitiert Jakob Diehl musikalisch-gleichnishaft den Topos der fruchtbaren, ausgebeuteten, wuchernden oder verwüsteten Landschaft, durch die sich der Mensch weitgehend geschichts- wie zukunftsvergessen taumelnd bewegt. Lucia Kilger beschäftigt sich mit der Lebensrealität der jungen Generation zwischen analogen und digitalen Sphären, geprägt von Gleichzeitigkeit, Schnelllebigkeit und überbordender Reizüberflutung. Inspiriert von Robin Hansons Forschungen zu Robotern, die darauf konditioniert sind, ästhetische Erfahrungen zu machen, Bedürfnisse und Empathie zu entwickeln, projiziert Zara Ali uns weit in eine irgendwann vielleicht gar nicht mehr surreale Zukunft.

1c Sonntag, 9. Februar, 16:45, Theaterhaus T4

DasSpielDasLeben

DSDL 3: Patrizia

16 Sonntag, 9. Februar, 17:30, Theaterhaus T3

Preisträgerkonzert zum 69. Kompositionspreis der Landeshauptstadt Stuttgart

Sara Glojnarić: EVERYTHING, ALWAYS für Streichorchester
Anda Kryeziu: Infuse: Playtime für Ensemble
Thomas Stiegler: ich leihe mir bei Jürg Frey einen Kugelschreiber / Inferner Park 5 (6. Streichquartett)

echtzeitEnsemble des STUDIO NEUE MUSIK der HMDK Stuttgart
Leitung: Christof M Löser
Fabrik Quartet

Laudationes: Annesley Black, Boglárka Pecze und Samir Odeh-Tamimi

Ästhetisch sehr vielfältig sind die Werke der drei Komponist*innen, die die Jury im aktuellen Kompositionspreis ausgezeichnete. Sara Glojnarić, so der Kommentar der Jury, »geht humorvoll, manchmal auch selbstironisch mit ihrem künstlerischen Schaffen um und erzeugt eine hybride (Werk)form, die zukunftsweisend ist.« Anda Kryeziu überzeugte »durch Verspieltheit, bei der die Identitäten der Instrumente aus ihrem Idiom herausgelöst werden. Intimität und Zerbrechlichkeit der Klänge, die immer wieder versuchen auszubrechen, hinterlassen eine enorme Intensität, der man sich nicht leicht entziehen kann.« Thomas Stieglers Streichquartett mit begleitendem Comic, darin philosophische Beobachtungen über den Prozess des Komponierens, des Zeichnens und der Medizin, zeichnet eine Reise in surreale Landschaften nach. »Diese Musik klingt bescheiden, intelligent, fantasievoll, verträumt, verspielt, kontemplativ und weckt Hoffnung auf die poetischen Potenziale der kompositorischen Praxis.«



TICKETS

Konzerte

2 3 5 6 7 8 9
10 11 12 13 15 16

Unterstützer regulär ermäßigt

30 € 22 € 14 €

1a 1b 1c 4a 4b 4c 14

20 € 12 € 8 €

Gestalten Sie Ihren Beitrag zu den Konzerten je nach Ihren Möglichkeiten: Entscheiden Sie selbst, welche Karten Sie als Unterstützer, regulär oder zum ermäßigten Preis kaufen.

Festivalpass

beinhaltet die Konzerte

2 3 5 6 7 8 9
10 11 12 13 15 16

Unterstützer regulär ermäßigt*

234 € 172 € 110 €

*Der ermäßigte Festivalpass ist nur gegen Vorlage eines gültigen Ausweises für Menschen mit Behinderung, Arbeitslose und Renter*innen erhältlich.

Der Verkauf der Festivalpässe endet am 31. Januar 2025.

Kinder, Jugendliche und Menschen in Ausbildung erhalten für alle Veranstaltungen Steuerkarten zu 7 € an der Abendkasse. Inhaber der BonusCard erhalten freien Eintritt. Die Karten sollten spätestens 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn an der Kasse abgeholt werden. Wenn Sie keine BonusCard haben, sich aber dennoch keine Karten leisten können, schreiben Sie uns gerne an tickets@mdjstuttgart.de.

Die Kartenpreise beinhalten bereits die System- und Vorverkaufsgebühren. Bei Kauf über Reservix fällt eine Servicegebühr von 2 € pro Bestellung an.

Einzelkarten gelten ab 3 Stunden vor Konzertbeginn als VVS-Ticket. Bitte beachten Sie, dass im Festivalpass und in den Steuerkarten kein VVS-Ticket enthalten ist.

Tickets an der Theaterhaus Kasse
Telefon 0711 / 40 20 720
tickets@theaterhaus.com
und bei Reservix: theaterhaus.reservix.de/events

Änderungen vorbehalten. Stand 9. Dezember 2024

ECLAT HYBRID

Ausgewählte Konzerte werden wir auch im Jahr 2025 streamen. Informationen hierzu finden Sie ab Januar auf www.eclat.org

MU DER JAHRHUNDE

Gefördert von der Landeshauptstadt Stuttgart und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. In Zusammenarbeit mit SWR Kultur.